

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 24 (1959-1960)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatkundliche Literatur Neuerscheinungen

Verkehrsverein Arlesheim, Beiträge zur Heimatkunde von Arlesheim.

Anlässlich seines 50jährigen Jubiläums (1954) fing dieser rührige Verein eine Reihe von Veröffentlichungen an, die für die Aufgeschlossenheit des Bezirkshauptortes zeugen. Sämtliche Schriften können beim Herausgeber bezogen werden.

Führer durch Arlesheim, 1952. Preis Fr. —.50. Siehe Besprechung BHBL 1952, S. 191.

Sumpf A., Die «Ermitage» in Arlesheim. S. A. «Jurablätter», Laufen 1954. Preis Fr. —.75.

Wyss G., Schloss Reichenstein ob Arlesheim. S. A. «Jurablätter», Derendingen 1956, Preis Fr. 1.—.

Arlesheim im Birseck, Vogelschaukarte. Arlesheim 1957. Siehe Besprechung BHBL 1958, S. 200. Preis Fr. —.50.

Nidecker Heinrich, Der 1250. Namenstag von Arlesheim am 28. Dezember 1957. S. A. Wochenblatt für das Birseck und Dorneck. Arlesheim 1957. Preis Fr. —.30.

Sumpf A., Die Flurnamen von Arlesheim nebst einigen andern sprachlichen Merkwürdigkeiten. Arlesheim 1958. Preis Fr. 5.—. Siehe Besprechung in dieser Nummer, S. 283 f. S.

Eglin Jakob, Heimatkundliche Betrachtungen über MuttENZ. Selbstverlag, MuttENZ 1958. —

Anlässlich des 125jährigen Jubiläums der «Ersparniskasse des ehemaligen untern Bezirkes linker Rheinseite» (1951) sprach J. Eglin über das obige Thema. Nun liegt dieser Vortrag, der bei der Festversammlung grossen Anklang fand, in erweiterter Form im Drucke vor. Die interessante Arbeit ergänzt Eglins verdienstliche Tätigkeit als Heimatforscher speziell auf wirtschaftlichem Gebiet, indem der Uebergang aus dem Mittelalter mit seinen Gefällen (Zinse und Zehnten) zu der Geldbeschaffung durch Private und die Banken treffend geschildert wird.

Eglin Jakob, Aus dem Tagebuch eines alten MuttENZers. Selbstverlag, MuttENZ 1958.

Die Erinnerungen von *Daniel Tschudin-Spänhauer* (1804-1885) wurden durch W. Kradolfer im «Basler Jahrbuch» 1938 auszugsweise veröffentlicht. J. Eglin unternimmt es, die anschaulichen Aufzeichnungen, welche von 1812 bis 1870 reichen, in vollem Umfange abdruckend. Die letzten napoleonischen Kriege, die Trennungswirren, die Freischarenzüge und der Sonderbundskrieg stehen im Mittelpunkt. Der Standpunkt des militanten Patrioten und Aristokratenhassers der Dreissigerjahre kommt in diesen wertvollen Aufzeichnungen zum Ausdruck. Da Tschudin seine Erinnerungen erst in vorgerücktem Alter aus dem Gedächtnis niederschrieb, konnte die historische Genauigkeit nicht immer genau beobachtet werden. S.

Eglin Jakob, Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern von MuttENZ der Jahre 1748 bis 1830. Rotaprint-Druck Guhl und Scheibler, Basel 1958. Im Selbstverlag des Verfassers.

Die im Staatsarchiv Liestal aufbewahrten Kirchenbücher der reformierten Gemeinden enthalten ausser den Eintragungen über Geburt, Taufe, Abendmahl, Ehen und Todesfälle manchmal auch interessante Begebenheiten aus dem Leben der Gemeinden. Jakob Eglin hat sich die Mühe genommen, aus den MuttENZer Kirchenbüchern heimatkundliche und biographische Notizen herauszuschreiben und zusammenzustellen. Die Eintragungen beginnen mit der Amtszeit des berühmten Pfarrers Hieronymus d'Annoni 1748 und reichen bis 1830. Ein Verzeichnis der Pfarrer seit der Reformation, der Lehrer der Deputatenschule von 1612 bis 1827 und die Beschreibung der einstigen Einkünfte von Kirche und Schule beschliessen die interessante Broschüre, die mit einem schönen Farbendruck «Kirche MuttENZ» des MuttENZer Graphikers Paul Schaub geschmückt ist. S.

Frey G. A., 20 Jahre Krankenpflegeverein und Kindergarten Kaiseraugst. Kaiseraugst 1955.

In gewohnt kurzweiliger und flüssiger Weise vermittelt unser betagter Freund dem Violenbach ein anschauliches Bild dieser gemeinnützigen Einrichtungen. Ihre Einführung wurde durch ein Legat von Wwe. Theresia Kaiser-Stöckli († 1932) möglich gemacht. Darnach betreuen zwei römisch-katholische Ordensschwestern Kranke und Kinder. Die Vereinsleitung liegt in den Händen des römisch-katholischen Pfarrers, doch sind nach dem Wortlaut der Statuten auch die beiden andern Konfessionen (Christ-Katholiken und Reformierte) im Vorstand vertreten. Die Institutionen stehen allen Konfessionen offen. Dieses Beispiel des einträchtigen Zusammenstehens der Bevölkerung eines Dorfes darf auch im Baselbiet als Vorbild gewürdigt werden. S.

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Band 46, 1957, Frauenfeld 1958. 230 Seiten, 24 Tafeln. Preis des broschierten Bandes Fr. 18.—, für Mitglieder des SGU (Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte) im Jahresbeitrag von Fr. 12.— inbegriffen.

Der erstmals durch den Baselbieter Archäologen Dr. Rudolf Degen, Sekretär der SGU, redigierte Band enthält eine aufschlussreiche Arbeit E. Gersbachs über die Verzierungen der westeuropäischen Glockenbecher, worin auch der jungsteinzeitliche Glockenbecher von Allschwil gewürdigt wird. — In einem beachtenswerten Aufsatz untersucht der Basler Professor Denis van Berchem die römische Kolonisation in der Schweiz, worin er die u. a. in den BHBL veröffentlichte Arbeit von Hans Stohler über die römische Limitation in der Kolonie Augusta Raurica zu Ehren zieht. — Von Ludwig Berger liegt eine interessante Zusammenstellung der Thekenbeschläge des Genellianus (Schwertscheideverzierungen eines Fabrikanten in Baden AG aus dem 1./2. nachchristlichen Jahrhundert) vor. Fundberichte und Literaturbesprechungen schliessen den reich mit Plänen, Textfiguren und Photographien ausgestatteten Band ab. S.

Jurablätter, Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde, 20. Jahrgang 1958, Des Raurachers 30. Jahrgang. Verlag Habegger AG., Derendingen. Abonnementspreis Fr. 8.— jährlich.

Die unter der Leitung des kantonalen Denkmalpflegers Dr. G. Loertscher, Solothurn, stehende Zeitschrift enthält als Beilage der abschliessenden Nummer ein Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 11—20 sowie ein Autoren- und Ortsregister der Jahrgänge 1—20. Dem heimatkundlich orientierten Leser erweist diese Zusammenstellung von mehr als 1100 Titeln auf weit über 4000 Textseiten einen grossen Dienst. Die «Jurablätter» sind in unserem Kanton als Organ der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde weit verbreitet und geniessen als interkantonale Veröffentlichung (Solothurn, Berner Jura, Baselstadt und Baselland) einen guten Ruf. S.

Dr. Schwarzbueb, Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1959, 37. Jahrgang, Jeger-Moll, Breitenbach. Preis Fr. 1.85.

Auch der vorliegende Jahrgang des «Schwarzbueb» beweist aufs neue, dass dieses reichhaltige Jahrbuch immer noch Schätze aus dem Heimatboden heben kann: Geschichte und Volkskunde dieser etwas abgelegenen solothurnischen Landschaft sind noch keineswegs abgegrast! Geben wir dem Herausgeber Albin Fringeli, der das feine Instrument des Heimatdialektes zu spielen weiss, aber auch die wissenschaftlichen Grundlagen kennt, das Wort: «Zu den wertvollsten Kulturgütern eines Volkes gehört die Sprache. In ihr kommt das Innerste einer Gemeinschaft zum Ausdruck. In den Mundarten der einzelnen Täler steckt ein ganzes Museum. Schon das einzelne Wort kann uns Zusammenhänge mit andern Kulturen verraten. Redensarten geben uns Aufschluss über Ansichten und Zustände im Leben unserer Vorfahren. Wir wissen aber, wie rasch die alten sprachlichen Eigenheiten verschwinden. Das Volk ist nicht mehr bodenständig, wie das einst der Fall war. Die Freizügigkeit hat einem Wandel gerufen, der auch das sprachliche Leben verändert. Die Volkskundler und die Mundartforscher wissen darüber zu erzählen. Wer heute durch unsere Dörfer geht, dem tönen so neue Wendungen und Wörter ans Ohr, dass es schwer hält, festzustellen, was als alt und bodenständig, und was als neu und zugewandert zu bezeichnen ist.» S.

Wanner Gustaf Adolf, Christoph Merian zum Gedenken. Aus Anlass des 100. Todestages im Auftrag der Basellandschaftlichen Hypothekenbank verfasst. Liestal 1958.

Während die Landschaft in Heinrich Handschin ihren Wohltäter für das Bildungswesen (Handschinstiftung) verehrt, feierte Baselstadt 1958 den 100. Todestag seines hochherzigen Chr. Merian-Iselin, dessen Stiftung vor 100 Jahren die Stadt zur Universalerbin seines Millionenvermögens eingesetzt hatte. Trotz grosser Enttäuschung infolge der politischen Trennung beider Basel war Merian bei der Gründung der Hypothekenbank durch Angehörige des jungen Kantons massgebend beteiligt. Da ein grosser Teil seines Vermögens in Landbesitz im Baselbiet angelegt war, der seither durch Zukauf noch vermehrt worden ist (im ganzen 370 ha Landbesitz, 10 Bauernhöfe), wird die Verbundenheit der Stiftung mit Baselland dokumentiert. Die anregend geschriebene Broschüre gründet sich auf der eingehenden Biographie Merians des gleichen Autors und der Geschichte der Basellandschaftlichen Hypothekenbank von Otto Rebmann. S.